GEJ.01_024

Ev.Joh. Kap. 03, Ziff. 27-36

Das große Zeugnis des Johannes über Jesus

Die Jünger waren untereinander uneins über die Art der Taufe, die Jesus praktizierte. Er sagte, dass Seine Taufe die mit dem Feuer des Geistes Gottes sei und zugleich benutzte Er Wasser, um die Willigen zu taufen, so wie es Johannes der Täufer tat. Siehe hierzu das vorherige Kapitel 023 aus dem 1. Band des GEJ.

Johannes der Täufer erklärt nun den großen Unterscheid zwischen seiner Taufe (mit dem Wasser der Reinigung) und der Taufe durch Jesus (mit dem Wasser des Geistes).

*Ev.Joh.3,27. Johannes aber antwortete und sprach:
„Ein Mensch kann nichts nehmen, es werde ihm denn
gegeben vom Himmel.“*

Johannes stellt fest: Alles, wozu der Mensch fähig ist, hat er zuvor von Gott dem Herrn aus dem Himmel (= aus der geistigen Welt) erhalten. Alles, was der Mensch an Gutem und Wahrem in sich hat und weitergeben kann, ist ihm zuvor von Gott gegeben worden.

[GEJ.01_024,01] Johannes aber fasset sich und spricht zu seinen Schülern: „Höret, mich bedünkt es also: Ein Mensch kann nichts nehmen, besonders in Dingen des Geistes, so es ihm zuvor nicht gegeben wird aus den Himmeln! Der seltene Mensch (Jesus) , Der Sich von mir taufen ließ jenseits am Jordan, über Den ich den Geist Gottes so sanft wie eine Taube, wann sie sich auf ihr Nest niederläßt, aus den Himmeln in der Gestalt eines Lichtwölkchens Sich niederlassen sah, und Dem ich das Zeugnis gab, hätte Sich als ein purer Mensch nicht nehmen können, was Er hat; aber **Er ist mehr als ein purer Mensch und scheint wohl die Macht zu haben, Sich Selbst nehmen zu können aus den Himmeln und das Genommene zu behalten oder zu geben, wem Er es will! Und ich meine, daß wir alle, was wir haben, von Seiner Gnade empfangen haben, und es ist dann ja unmöglich, daß wir Ihm vorschreiben sollen, was und wie Er tun soll! **Er gibt, – wir aber sind, die es von Ihm nehmen. Er hat Seine Wurfschaufel in Seiner Hand; Er wird fegen Seine Tenne** (Tenne = befestigter Fußboden einer Scheune), **wie Er will, und wird sammeln den Weizen in Seine Scheune, die Spreu aber verbrennen mit dem ewigen Feuer und aus der Asche machen, was Er will!“****

Ev.Joh.3,28. „Ihr selbst seid meine Zeugen, daß ich gesagt habe, ich sei nicht Christus, sondern nur vor Ihm hergesandt.“

[GEJ.01_024,02] „Ihr selbst seid mir Zeugen, daß ich vor den Priestern und Leviten, die aus Jerusalem zu mir gekommen sind, gesagt habe, ich sei nicht Christus, sondern vor Ihm hergesandt! Wie könnte ich mich dann über das aufhalten, was Der tut, Der die eigene Wurfschaufel in Seiner Hand hat? Feget Er Seine Tenne, wie Er will, wir mögen Ihm kein Gesetz geben! Denn der Acker (die Welt) ist Sein, also auch der Weizen (die Kinder Gottes) und die Spreu (Kinder der Welt oder des Teufels), und Sein ist die Scheune (der Himmel) und Sein das Feuer, das nimmer erlischt!“

Ev.Joh.3,29. „Wer die Braut hat, der ist der Bräutigam (Herr); der Freund des Bräutigams aber steht und hört ihm zu und freut sich hoch über des Bräutigams Stimme. Diese meine Freude ist nun erfüllt.“

[GEJ.01_024,03] „Wer die Braut (Weisheit der Himmel) hat, der ist ein rechter Bräutigam; der Freund des Bräutigams aber steht und hört ihm zu und freut sich hoch über des Bräutigams Stimme! Und sehet, diese Freude ist nun an mir erfüllt! Wenn aber der Herr Selbst kommt, dann ist des Boten (das ist Johannes der Täufer) Amt zu Ende! Denn der Bote hat nichts zu tun, als allein zu verkünden die Ankunft des Herrn; ist der Herr da, so ist der Bote nichts mehr nütze!“

Ev.Joh.3,30. „Er (Jesus) muß wachsen, ich (Johannes) aber muß abnehmen.“

[GEJ.01_024,04] „Deshalb muß ich nun abnehmen; Er als der Herr aber muß wachsen bei den Menschen dieser Erde! Ihr waret allzeitig meine Jünger, seit ich zu euch kam als ein gesandter Bote; wer aus euch hat je aus meinem Munde gehört, daß ich mich darum gerühmt hätte?! Allzeit behielt ich den gerechten Ruhm für Den, Dem er gebührt. So ich zeugte, daß ich nicht wert sei, Ihm die Riemen Seiner Schuhe zu lösen, so erhob ich mich doch sicher nicht, sondern gab Ihm allein alle Ehre, die der Menschen Blindheit mir erweisen wollte; und deshalb sage ich noch einmal: Nun ist mein Amt zu Ende! So der Herr Selbst kommt, da ist der Vorläufer nichts nütze mehr; darum muß der Bote nun abnehmen,

und Er als der Herr (der Geist) muß wachsen über alles Fleisch hinaus! Es ist ein großer Unterschied zwischen dem Boten und Dem, Der den Boten höchst eigener Macht sendet, wohin Er will.“

Ev.Joh.3,31. „Der von oben her kommt, ist über alle. Wer von der Erde ist, der ist von der Erde. Der aber vom Himmel kommt, Der ist über alle.“

[GEJ.01_024,05] „Der, Der die Macht hat, Gesetze zu geben, ist oben; und der, welcher gehorchen muß, ist unten. – Es kann aber füglichmaßen wohl niemand oben sein, so er nicht von oben her gekommen ist. Wer aber wahrhaft von oben kommt, ist über alle. Wer von der Erde ist, der kann nie von oben sein, sondern stets nur von der Erde und mag von nichts reden denn von der Erde. **Der aber vom Himmel kommt, ist über alle; denn Er ist der Herr und kann sonach tun, was Er will, und kann taufen mit Wasser, Feuer und Geist, denn Sein ist alles!**

[GEJ.01_024,06] *Ich* (Johannes) **aber meine, daß Er Selbst dennoch nicht mit dem Wasser tauft, sondern mit dem Feuer des Geistes nur; Seine Jünger aber werden die Menschen zuvor nach meiner Art taufen, das heißt, alle jene, die von mir die Wassertaufe nicht genommen haben. – Die Wassertaufe aber ist nichts nütze dem Menschen, so er darauf nicht getauft würde mit dem Geiste Gottes.“**

Ev.Joh.3,32. „Und (Jesus) zeugt, was er gesehen und gehört hat; und dennoch will sein Zeugnis nahe niemand annehmen.“

[GEJ.01_024,07] „Das Wasser zeugt von nichts als vom Wasser und macht rein die Haut vom Schmutz der Erde. Der Geist Gottes aber, mit dem der Herr allein nur taufen kann, da der Gottesgeist Sein Geist ist, zeugt von Gott und von dem, das Er allein allzeit in Gott schaut und vernimmt.

[GEJ.01_024,08] Aber leider nimmt nun noch nahe niemand dies heilige Zeugnis an! Denn was Kot ist, das ist Kot und mag den Geist nicht annehmen, es müsse denn der Kot zuvor durchs Feuer gehen und allda selbst zum Geiste werden; denn ein rechtes Feuer verzehrt alles bis auf den Geist, der selbst ein gewaltiges Feuer ist. Darum wird die Geistestaufe des Herrn auch viele zerstören, und es werden sich darob viele scheuen, sie anzunehmen.“

Der Geist Gottes ist der Herr der Materie und kann sie auflösen im Feuer Seines Geistes.

Oder mit anderen Worten: Gott der Herr ist das Urfeuer und dieses ist Liebe (Wärme) und Weisheit (Licht) zugleich (gemeinsam) und der Geist Gottes geht als die Wechselwirkung aus der Liebe ("Vater") und der Weisheit ("Sohn") hervor und wirkt mit Seiner Kraft hinein in alles Erschaffene.

Ev.Joh.3,33. „Wer es (das Zeugnis, das Jesus gibt) aber auch annimmt, der versiegelt es (in sich), daß Gott wahrhaft sei (natürlich in Dem, Der Ihm das Zeugnis gab durch die Taufe mit dem Geiste Gottes).“

[GEJ.01_024,09] „Wer aber diese Taufe und in ihr das heilige Zeugnis annehmen wird, der wird es in sich versiegeln vor der Welt, daß Derjenige, Der ihn getauft hat mit dem Geiste, Selbst allerwahrhaftigst Gott sei und allein geben kann das ewige Leben. Ihr sagt nun gleichwohl in euch: ‚Warum denn in sich versiegeln das Zeugnis der Himmel von Gott durch Gott?!‘ Ich habe es euch gesagt: Der Kot ist und bleibt Kot, und der Geist ist und bleibt Geist; so aber der Erdmensch, der vom Grunde aus Kot (Materie) ist, in seinen Kot den Geist überkommt (vom Geist erfüllt wird), wird ihm der Geist bleiben, so er ihn in sich, das heißt in seinem Herzen, nicht wohl verwahren wird?

Der Geist Gottes, den der Mensch von Jesus durch die Feuertaufe (siehe das Pfingstereignis) erhält, bleibt im Menschen nur dann auf Dauer, wenn der Mensch den Geist Gottes beständig liebt und in seiner Seele verwahrt (= hütet).

Wird das Herz der Seele des Menschen unsted (wankelmütig) und wendet sich wieder weltlichen Dingen zu, verlässt der Geist Gottes die Seele des Menschen wieder, denn die Liebe Gottes (Sein Geist) kann nicht in einem wankelmütigen Menschenherzen auf Dauer Wohnung nehmen.

Das Reine (= Gott) bleibt nicht im Unreinen (= Mensch) anwesend, der Geist Gottes zieht sich aus dem Unreinen zurück.

[GEJ.01_024,10] Oder gibt es irgend ein bestimmtes Maß, nach dem der Geist verteilt würde, auf daß ein jeder wüßte, wieviel des Geistes er überkommen hat? So aber ein solches Maß nicht bestimmt ist, so muß der irdische Kotmensch dem empfangenen Geiste in seinem Herzen ein Maß eröffnen; und so der Geist in diesem Maße sich zur bleibenden Ruhe begeben und in solcher Ruhe erfüllt hat das neue Maß, dann auch erst wird der Kotmensch (verdorbene Mensch) in ihm selbst gewahr, wieviel des Geistes er überkommen hat.

[GEJ.01_024,11] Was würde es euch aber nützen, so ihr am Meere das Wasser schöpft in ein durchlöcherter Faß? Könnt ihr je sagen und erkennen, soundso viel Wassers habt ihr aus dem für euch maßlosen Meere geschöpft? Wenn aber das Faß wohl gebunden ist, so werdet ihr es dann auch ermessen, wieviel des Meerwassers ihr im Fasse habt! Das Wasser des Meeres aber ist durch und durch gleich; ob viel oder wenig, das ist einerlei. Das Meer selbst ist also durchgehends Meer, und wer wo immer aus dem Meere schöpft, ob viel oder wenig, der schöpft ein vollrechtes Meerwasser und wird nachher erst des Maßes gewahr.“

Ev.Joh.3,34. „Denn Welchen Gott gesandt hat (Jesus, die Weisheit Gottes), Der redet Gottes Wort. Gott gibt aber Seinen Geist (Dem, Der von Ihm gesandt ist) nicht nach dem Maße (wie einem Menschen, sondern in aller Seiner Fülle).“

[GEJ.01_024,12] „Ebenalso aber ist es auch mit Dem, Der von Gott gekommen ist (Jesus), zu zeugen von Gott und zu reden das reine Gotteswort. Er Selbst ist das maßlose Meer (unendlich). So er jemandem

sonach Seinen Geist gibt, so gibt Er ihn nicht nach dem endlosen Maße, das nur in Gott allein in aller endlosen Fülle dasein kann, sondern nach dem Maße (Inhalt, Fülle, Menge), das im Menschen ist. So aber der Mensch den Geist erhalten will, darf sein eigen Maß nicht schadhaft sein und offen stehen bleiben (kein Behälter mit Löchern sein); sondern es muß dies Maß wohl gebunden und gut versiegelt sein!

[GEJ.01_024,13] Der aber, bei Dem ihr waret und gefragt habt, ob Er Christus sei, hat, als äußerlich wohl auch ein Menschensohn, den Geist Gottes nicht nach dem Maße eines Menschen, sondern nach dem endlosen Maße Gottes Selbst empfangen schon von Ewigkeit her; denn Er Selbst ist das maßlose Meer des Geistes Gottes in Sich! Seine Liebe ist Sein Vater von Ewigkeit, und diese ist nicht außer dem sichtbaren Menschensohne, sondern in Ihm Selbst, Der da ist das Feuer, die Flamme und das Licht von Ewigkeit in und aus dem Vater.“

Johannes - der Geist des Erzengel Michael ist in ihm - sagt, dass Jesus das endlose Maß ist, denn ER ist als die Weisheit Gottes aus der Liebe Gottes hervorgegangen (= hat sich inkarniert auf Erden).

Ev.Joh.3,35. „Der Vater (die Liebe Gottes) hat den Sohn (die Weisheit Gottes) lieb und hat Ihm alles in die Hand gegeben.“

Das Urfeuer - die Gottheit hat als die Liebe und die Weisheit Gottes - hat alles (alle Macht und Kraft), was die Gottheit ist, auf Jesus übertragen, denn Gott der Herr hat sich in der Person Jesus auf Erden inkarniert.

[GEJ.01_024,14] „Dieser liebe Vater aber hat überliebt Seinen ewigen Sohn, und alle Macht und Gewalt liegt in den Händen des Sohnes, und alles, das wir haben nach dem gerechten Maße, haben wir geschöpft aus Seiner maßlosen Fülle. Er Selbst ist aus Seinem eignen Worte nun ein Fleischmensch unter uns, und Sein Wort ist Gott, Geist und Fleisch, das wir den Sohn nennen. Der Sohn aber ist demnach auch in Sich das Leben alles Lebens ewig.“

Ev.Joh.3,36. „Wer an den Sohn glaubt, der hat das ewige Leben. Wer aber dem Sohne nicht glaubt, der wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn (die fehlende Liebe) Gottes bleibt über ihm!“ (ist nicht in ihm)

[GEJ.01_024,15] „Wer sonach den Sohn annimmt und an Ihn glaubt, der hat das ewige Leben schon in sich; denn so wie Gott Selbst in jedem Worte Sein eigenes vollkommenstes ewiges Leben ist, also ist Er es auch in jedem Menschen, der Sein lebensvollstes Wort in sich

aufnimmt und dasselbe behält. Wer aber dann im Gegenfalle das Gotteswort aus dem Munde des Sohnes nicht annimmt, also dem Sohne nicht glaubt, der wird und kann auch das Leben nicht überkommen, noch sehen und fühlen in sich, und der Zorn Gottes, welcher ist das Gericht der Dinge, die kein Leben haben außer das des ewig unwandelbaren Mußgesetzes, wird bleiben über ihm so lange, als er an den Sohn nicht glauben wird.

[GEJ.01_024,16] Ich, Johannes, habe nun solches zu euch geredet und gab euch allen ein vollgültig Zeugnis. Ich habe euch gereinigt vom Schmutze der Erde durch meine eigenen Hände. Gehet nun hin, nehmet Sein Wort an, auf daß euch die Taufe Seines Geistes zuteil werde; denn ohne sie ist alle meine Mühe mit euch ohne Nutz und Wert! Ich möchte aber wohl auch selbst hinziehen zu Ihm! Aber Er will es nicht und offenbart es mir durch meinen Geist, daß ich bleiben soll, da ich das schon im Geiste empfangen habe, das euch noch mangelt.

[GEJ.01_024,17] Dies ist das letzte und größte Zeugnis des Johannes über Mich und bedarf keiner weiteren Erklärung, da es sich in und aus sich selbst erklärt.

[GEJ.01_024,18] Der Grund aber, warum es im Evangelium nicht so vollständig gegeben ist, bleibt stets der gleiche: weil fürs erste damals also die notwendige Art zu schreiben war, dernach nur die Hauptpunkte aufgezeichnet wurden, alles andere aber, was ein geweckter Geist ohnehin von selbst leicht finden

kann, weggelassen ward; fürs zweite aber, daß das lebendig Heilige im Worte nicht verunreinigt und entheiligt werden möchte. Und es ist demnach ein jeder solcher Vers ein tüchtig festbeschalttes (mit fester Schale) Samenkorn, in dem der Keim zu einem endlosen Leben und seiner nie ermeßbaren Weisheitsfülle verborgen ruht.

Das sind die großartigen Worte des Johannes des Täuflers über den Menschensohn Jesus, der als die inkarnierte Gottheit für die Dauer von 33 Jahren auf Erden war und die Menschen lehrte.

Im nun folgenden Kapitel 025 des 1. Bandes von "Das große Evangelium Johannes" spricht Jesus über die Gnadenerweisungen an die, die an den Herrn - es ist Jesus - glauben und auch über die Entstehung falscher Evangelien.

.....

Gerd Fred Müller, 07.2014

Weiterführende Links:

→ Mehr aus dieser Schriftenreihe:

<http://www.jesusistgott.de/lorberfreunde-mueller-01.htm>

→ Mehr von diesem Autor:

<http://www.jesusistgott.de/neue-offenbarung-mueller.htm>